Bilder zur Entstehung des Tourismus in der Schweiz = Images du temps ou naissait le tourisme suisse

Autor(en): **Steffen, Kathrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **47 (1974)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-775222

Nutzungsbedingungen

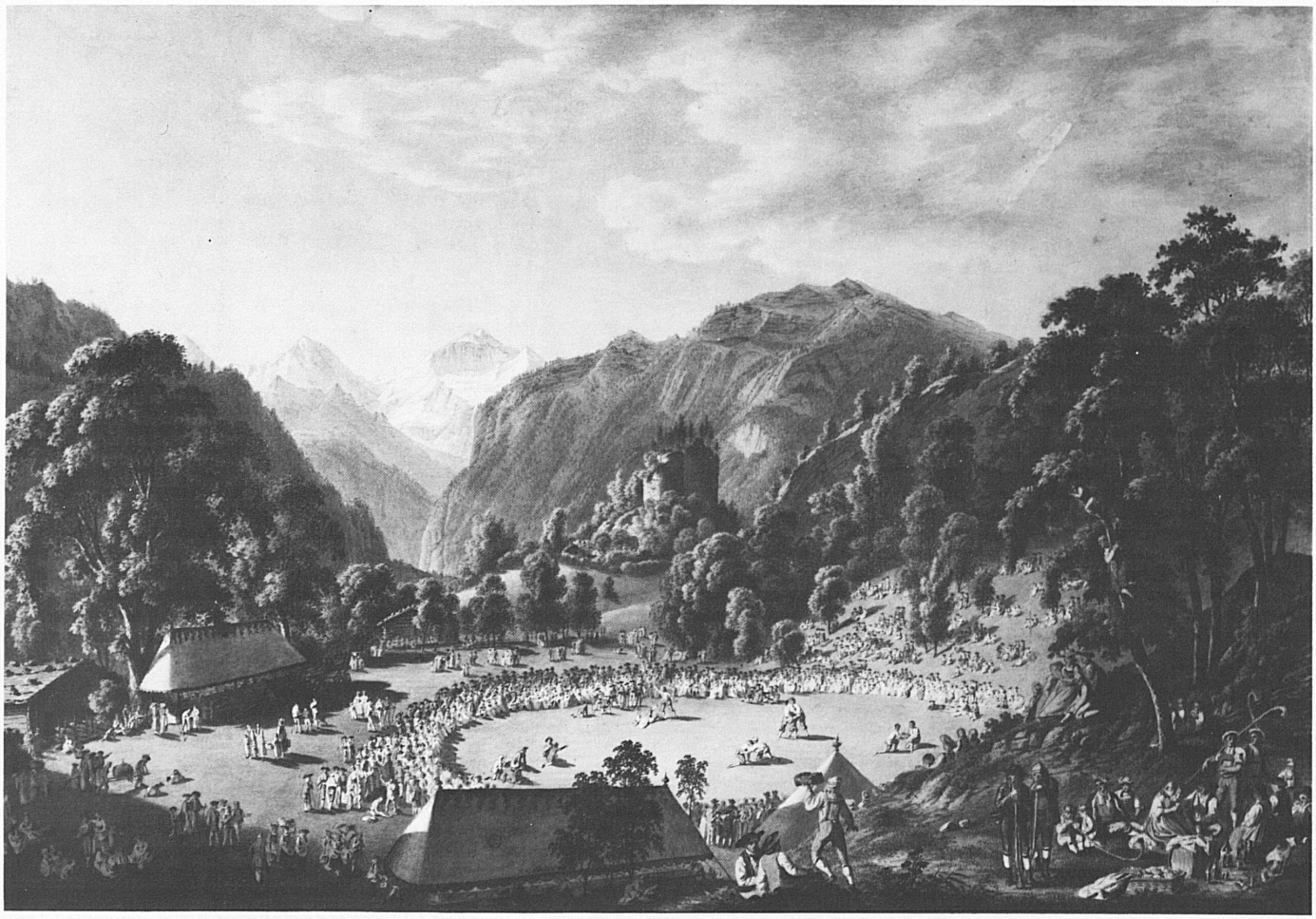
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



3

BILDER ZUR ENTSTEHUNG DES TOURISMUS IN DER SCHWEIZ

Wir können uns heute nur noch mit Mühe vorstellen, mit welch ungeheuren Schwierigkeiten das Reisen noch gegen Ende des 18. Jahrhunderts verbunden war. Zahlreiche Zollstellen und Taxschranken, nur schlecht begehbare Wege und Strassen machten den Warentransport vom und ins Ausland zu einem riskanten und langwierigen Unternehmen. Vor allem die vielen Bergmassive, die zu überwinden waren, erschwerten den Handel mit den Nachbarländern. Um so abenteuerlicher erschienen daher die alpinistischen Exkursionen einzelner aufgeklärter Wissenschaftler und Künstler, die diesen bis dahin unberührten und gefürchteten Teil der Schweizer Landschaft zum erstenmal erforschten.

Die Proklamation der «République helvétique une et indivisible» machte aus der Schweiz schlagartig einen zentralisierten Einheitsstaat. Die politischen und ökonomischen Schranken zwischen den einzelnen Kantonen fielen. Gleichzeitig begann der intensive Ausbau der alten Land- und Passstrassen, der vor allem für die Entwicklung des Textilgewerbes lebensnotwendig geworden war. Die Revolution von 1798 ist daher zugleich die Geburtsstunde des bürgerlichen Tourismus. Angeregt von den schwärmerischen Reisebeschreibungen, die damals in grosser Zahl entstanden, begann das städtische Bürgertum in längeren und kürzeren Kreuzzügen durch die Schweiz das vielgepriesene Naturerlebnis der Literaten und Gebildeten nachzuvollziehen. Das liebliche Mittelland und voralpine Gegenden, wie das Rigi-Gebiet mit seiner aussergewöhnlichen Aussicht auf umliegende Seen und Bergketten, wurden zu wahren Pilgerorten des frühen Tourismus. Beliebt und vielbesucht waren auch nationale Feiern und volkstümliche Feste, die man damals zu organisieren begann, um das Zusammengehörigkeitsgefühl bei der breiten Bevölkerung zu stärken. Mit dem Beginn des Tourismus und der Entstehung eines schweizerischen Nationalgefühls entstanden einzelne Leitbilder, die sich teilweise bis in unsere Tage erhalten haben. In erster Linie war es das Bild der Alpen, das eine anschauliche und leicht fassliche Vorstellung eines äusserst vielgestaltigen Landes zu geben vermochte. Die Bergwelt bot zudem einen geeigneten Hintergrund für das heroische Bild der Vergangenheit und die Vorstellung eines verträumten «Schweizer Hirtenlebens». Obwohl die ländlichen Gebiete und ihre Bevölkerung schon mit der Helvetik ihre frühere Bedeutung und die ihnen zugesicherten Rechte verloren hatten, galten sie als typische Repräsentanten der Schweiz. Die Alphirten wurden Inbegriff urwüchsiger Naturverbundenheit und traditionsverankerter Freiheitsliebe eines ganzen Volkes.

Von umfassender Bedeutung für die Entwicklung des Tourismus war natürlich die ständige Verbesserung der Verkehrsmittel. Grosse technische Errungenschaften, wie die Einführung des Dampfschiffes 1823 und vor allem die Ausdehnung des Eisenbahnnetzes etwa 30 Jahre später, machten die Erschliessung der Alpenwelt für ein breites Publikum möglich. Doch je grösser der Einfluss von Technik und Industrie auf das tägliche Leben wurde, desto grösser wurde auch der Wunsch, ihnen zu entfliehen. Mit der Erschliessung vormals unberührter Landschaft wurde die zivilisationsferne Natur zum Inbegriff einer besseren, widerspruchslosen Welt, fern von Konkurrenz und Leistungsstress des Alltags. *Kathrin Steffen*

1

2

1 E. Guérard: Leiternweg ob Leukerbad, um 1850, Schweizerisches PTT-Museum, Bern / Le chemin des échelles d'Albinen, près de Loèche-les-Bains / Scala a piuoli sopra Leukerbad / Ladders above Leukerbad

Wie anregend und entspannend auch schwierigere Bergtouren geworden waren, zeigt diese biedermeierliche Reisegesellschaft. Die romantische Vorstellung eines natürlichen Berglerlebens liess sich nun ohne allzu grosse Schwierigkeit auch von den städtischen Reisenden nachvollziehen

Ce groupe de promeneurs du temps des crinolines montre que même d'aventureuses excursions en montagne exerçaient alors un vif attrait. Inspirés par une conception romantique de la vie des montagnards, les citadins parvenaient à surmonter bien des obstacles

---

2 Martin Disteli (1802–1844): Überquerung des Rottalgletschers, 1830, Aquarell, Martin-Disteli-Museum Olten / Traversée du glacier de Rottal, aquarelle / Traversata del ghiacciaio del Rottal, acquerello / Crossing the Rottal Glacier, water colours

Durch die allgemeine Verbesserung der Verkehrsmittel und die Einführung des Dampfschiffes um 1823 wurden nach dem Mittelland auch die Berggegenden allmählich erreichbar. Für waghalsige Touristen wurden Gletscherpassagen und alpinistische Touren zu einem reizvollen Abenteuer

Le perfectionnement des moyens de transport, en général, et la mise en service du premier bateau à vapeur en 1823 ont facilité peu à peu l'accès aux régions de montagne. Des touristes téméraires aimaient à s'aventurer à travers les glaciers et les roches des hautes Alpes

---

3 Franz Niklaus König (1765–1832): Sonnenaufgang auf dem Rigi, nach 1811, Transparent, Kunstmuseum Bern / Lever de soleil sur le Rigi, sur papier transparent / Levar del sole sul Righi, trasparente / Sunrise on the Rigi, transparency

Zahlreiche biedermeierlich gekleidete Städter lassen sich im Morgengrauen auf einem Tragsessel oder zu Pferd auf den Kulm führen. Der Rigi wurde nach dem Ausbau der alten Landstrassen während der Helvetik zu einem der beliebtesten Aussichtspunkte

De nombreux citadins en costumes de l'époque se font hisser en chaise à porteurs ou à cheval jusqu'au Kulm. Après la réfection de l'ancien réseau de routes, au temps de la République helvétique, le Rigi devint un des points de vue les plus appréciés

3

IMAGES DU TEMPS OU NAISSAIT LE TOURISME SUISSE

Il est difficile aujourd'hui d'imaginer les insurmontables difficultés que le voyageur devait encore affronter il y a moins de deux siècles. D'innombrables postes de douanes et de péages, des chemins et des routes à peine carrossables faisaient du trafic des marchandises, en provenance ou à destination de l'étranger, une entreprise hérissée d'obstacles et de risques. Mais c'étaient surtout nos chaînes de montagnes qui entravaient le commerce avec les pays voisins. Les incursions dans les Alpes de quelques savants et artistes, qui s'aventuraient pour la première fois dans ces hauts lieux redoutables et encore inexplorés, nous paraissent d'autant plus hasardeuses.

Or, du jour au lendemain, la proclamation de la «République helvétique une et indivisible» convertit la Suisse en un Etat unitaire et centralisé; les barrières politiques et économiques qui séparaient les cantons, tombèrent. On se mit en même temps à développer intensivement l'ancien réseau de routes nationales et transalpines, devenu indispensable à l'essor de l'industrie textile. C'est ainsi que 1798 fut non seulement une année de révolution, mais aussi celle de la naissance du tourisme bourgeois. Stimulés par les descriptions dithyrambiques de voyage, qu'on publiait alors en grand nombre, les bourgeois des villes s'empressèrent de suivre les traces des savants et des artistes sur les chemins de montagne qui menaient aux beautés naturelles de leur pays, que vantait la nouvelle littérature.

Les régions idylliques du Plateau et les paysages des Préalpes, tel celui du Rigi au milieu de l'extraordinaire panorama de montagnes et de lacs, devinrent de vrais lieux de pèlerinage du tourisme naissant. On aimait aussi à assister aux fêtes nationales ou populaires, qui contribuaient à renforcer le sentiment de solidarité entre les habitants du pays. A mesure que le tourisme se développait, le sentiment national se polarisait autour de quelques images dominantes, qui se sont conservées jusqu'à nos jours. Citons en premier lieu les vues des Alpes, qui concrétisaient les aspects d'un pays extrêmement divers. Ces sites de montagne évoquaient non seulement le cadre héroïque où s'étaient déroulés jadis de hauts faits, mais aussi la vision romantique d'une vie pastorale et pure. Bien que les régions rurales et leur population eussent perdu, sous le régime de la République helvétique, leur ancienne importance et leurs droits acquis, elles n'en étaient pas moins les éléments les plus authentiques de la Suisse. Les pâtres des Alpes incarnaient, aux yeux de tous, l'élémentaire fidélité à la nature et au pays et l'irréductible esprit de liberté du peuple suisse.

Mais ce qui a le plus contribué à l'essor du tourisme, c'est évidemment la constante amélioration des moyens de communication. Les grands progrès techniques, comme la mise en service du premier bateau à vapeur en 1825 et, trente ans plus tard, la rapide extension du réseau ferroviaire facilitèrent l'accès au monde alpestre. Mais, à mesure que la technique et l'industrie occupaient plus de place dans la vie quotidienne, le désir de leur échapper grandissait aussi. Ainsi les régions encore inexplorées de notre pays – cette nature où la civilisation n'avait pas encore pénétré – devinrent les emblèmes d'un monde meilleur et plus harmonieux, que la compétition économique et l'âpre lutte pour la vie n'avaient pas encore enlaidi.